Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 8 (1953)

Rubrik: Landesplanung - Planisme national

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HOCHSCHULEN — UNIVERSITÉS

Geographische (G) und ethnographische (E) Vorlesungen. Sommersemester 1953. S = Seminar, Übung; Ziffern = Stundenzahlen.

a) **ETH.** GUTERSOHN: G der Schweiz 2, Geomorphologie 2, S 2 + täglich, S zur Landesplanung (mit WINKLER) 2, Exkursionen (mit IMHOF und WINKLER); WINKLER: Balkanhalbinsel mit bes. Berücksichtigung Griechenlands 1, Spezialfragen der Landesplanung 1, S z. Landesplanung (m. GUTERSOHN) 2; IMHOF: Kartographie 2; Exkursionen (m. GUTERSOHN); BRUNNER; Militärg 3.

b) **Handels-Hochschule St. Gallen.** WIDMER: G des Handels u. Verkehrs 2, G d. Metall- u. Textilindustrie 2; WINKLER: S (f. Doktoranden) 2.

c) **Universitäten.** *Basel.* VOSSELER: Asien I 3, Südeuropa 3, S 2, Exkursionen (m. ANNAHEIM); ANNAHEIM: Einführung i. d. Studium d. G 1, G der Pässe 1, Wg des Bergbaus 1, Feldaufnahmen 4, Exkursionen (mit VOSSELER); BÜHLER: Wirtschaftsleben d. Naturvölker 3, Megalithkulturen der Gegenwart 1, S 2, täglich; GOSSEN: Sprachatlanten 2. *Bern.* GYGAX: Physikalische G I 2, Schweiz III 1, S 2 + 4, Exkursionen; STAUB: Afrika u. Australien 3, S 1, Allgemeine Wirtschafts- u. Handelsg 3, S 2; SCHÜRER: Astronomische u. g Orts- u. Zeitbestimmung 2; DICKENMANN: Völker und Sprachen der UdSSR 1; GEERING: Volkslied des Berner Dorfes 2 (mit ZINSLI). *Fribourg.* LEBEAU: Belgique et Pays-Bas 1, Carte topographique 1, L'habitat rurel et les systèmes agraires 1, Les Mers et le relief littoral 1, G de l'Elevage et de la Pêche 1, La Suisse 1, Le Commonwealth britannique 1, S (avec BÜCHI) 1: HÖLTKER: Gliederung d. afrikanischen Kulturen 1, S 2, Einführung in die E II (Soziologie) 1, Religion u. Weltanschauung der Azteken in Altmexiko 1, Forschungsmethode der kulturhistorischen E 1; HENNINGER: Islam als Lehrsystem u. Organisation 1. *Genève.* PARÉJAS: Géologie générale et g physique 1; BURKY: G humaine: Théorie-Milieux physiques types 1, Application-Problèmes de la Méditerranée 1, Evolution-Organisation du monde 1, Conférences 1, Analyse d'auteurs contemporains 1, S, G humaine des pays de langue française 1; CHAIX: Topographie expéditive 2; DAMI: G éthnique et linguistique - Les langues germaniques 1; LOBSIGER-DELLENBACH: Ethnographie générale 1; CLAVE: G Grundzüge d. Schweiz, Österreichs, Deutschlands u. Liechtensteins; PRICE: G of the British Isles II 1; CASTIGLIONE: Corso di G e Costituzione Italiana 1; TCHERNOSVITOW: G de l'U.R.S.S. *Lausanne.* ONDE: G régionale: les Alpes 1, G générale: questions de g physique 1, Cartographie 1, G économique: les grandes régions agricoles 2, S 1. *Neuchâtel.* LAGOTALA: G physique générale 1, G physique de la Suisse 1, Matières premières minérales 2; GABUS: G économique: G de l'énergie 1, Problèmes et méthodes de colonisation II 2, S 1, Ethnologie: Les premières étapes de la civilisation II 2. *Zürich.* BŒSCH: Allgemeine G I: Länderkunde 3, Wirtschaftsg von Südamerika 2, Morphologie des Eiszeitalters 2, S 2+2+2, Exkursionen; SUTER: Frankreich 2; GUYAN: Geschichte der skandinavischen Kulturlandschaft 2; CAROL: Zentralafrika 2; SCHÜEPP: Wetterlagen u. Wetterentwicklung in den gemäßigten Breiten 1; EUGSTER: G Medizin 1; STEINMANN: Einführung in die allgemeine E I 1, Indonesien II 1, S 1; WEISS: Volkskunde von Stadt und Kanton Zürich 1, S 1, Der Atlas d. schweiz. Volkskunde 1, S 2; HOTZENKÖCHERLE: Sprachlandschaften der deutschen Schweiz: Graubünden 1; HALPRIN: Industrialisierung Rußland 2; HUBER: Das oberitalienische Volkslied 2; STEIGER: Kulturprobleme des islamischen Spaniens 1.

LANDESPLANUNG — PLANISME NATIONAL

Güterzusammenlegung, Baulandumlegung und Planung. Im Frühjahr 1951 fand in der Eidg. Techn. Hochschule Zürich ein Vortragskurs über Güterzusammenlegung, Baulandumlegung und Landesplanung statt, den der schweizerische Kulturingenieur-Verein, der schweizerische Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik, die Konferenz der eidgenössischen und kantonalen Amtsstellen für das Meliorationswesen, die Konferenz der eidgenössischen und kantonalen Vermessungsaufsichtsbeamten und die Fachkommission für Güterzusammenlegung der schweizerischen Kulturingenieur-Vereins organisiert hatten. Dem Kurs war vor allem zum Ziel gesetzt worden, über das „zur umfassenden Planungsmaßnahme" gewordene Zusammenlegungs- und Umlagewesen zu orientieren. Die anläßlich der Tagung gehaltenen Vorträge fanden so starken Anklang, daß ihre Veröffentlichung beschlossen wurde. Sie erfolgte im Plan *. Da diese Publikation vor Versiegen der Nachfrage vergriffen war, veranstalteten die beteiligten Verbände einen erweiterten Neudruck, der vor kurzem unter dem Titel „Güter-, Rebberg- und Waldzusammenlegung — Baulandumlegung — Landesplanung erschien und einen ausgezeichneten Einblick in die mannigfachen Probleme des Zusammenlegungswesens und dessen Relationen zur Landesplanung bietet **. Die Referate befaßten sich mit Entwicklung, Stand und Zukunftsaufgaben der Güterzusammenlegung (H. MEYER, Chef des Eidg. Meliorationsamtes), ihre volkswirtschaftliche und bevölkerungspolitische Bedeutung (Prof.

* Jahrgang 8, 1952, Heft 3.

** Solothurn 1953, 71 Seiten, 60 teils farbige Illustrationen. Die Schrift kann, solange Vorrat, beim Kantonalen Meliorations- und Vermessungsamt, Kaspar Escherhaus, Zürich 1, zum Preise von Fr. 7.— bezogen werden.

Dr. O. HOWALD, ETH.), ihre Funktion als Planungsmittel (E. TANNER, Chef des kant. zürcherischen Meliorations- und Vermessungsamtes), mit dem Alpkataster als Planungsgrundlage (Prof. E. RAMSER, ETH), mit der Zusammenlegung im Gebirge (E. SCHIBLI, Chef des bündn. Meliorations- und Vermessungsamtes), mit Zusammenlegung und Planung im Waadtland (B. PETITPIERRE, Chef des kant. Meliorationsamtes), sowie mit Landes- und Regionalplanung (H. MARTI, Architekt und M. WERNER, Chef des kant. zürcherischen Regionalplanungsbüros), mit Umlegung in der Ortsplanung (E. BACHMANN, Chef der Vermessung von Basel-Stadt), Zusammenlegung, Landesplanung und Recht (Alt Bundesrichter J. HABLÜTZEL) und Melioration in Holland (F. P. MESU, Direktor des niederländischen kulturtechnischen Dienstes). Ihnen sind Beiträge über Privatwaldzusammenlegung (Oberforstmeister Dr. H. GROSSMANN), Zusammenlegung im Kanton Genf (H. BERTHOUD, Chef des kant. Landwirtschaftsdepartements), Rebbergmeliorationen (V. GMÜR, Chef des schaffhausischen Meliorationsamtes), Planungen im Thurgau (J. RUTISHAUSER, Chef des thurgauischen Meliorationsamtes), Bünden (A. CAHANNES, Chef des bündnerischen Finanzdepartements) und ein Kurzartikel H. AREGGERS über sich auswirkende Planung als wertvolle Ergänzungen angefügt. Den Bericht bereichern vorzügliche Photos und Pläne, so daß er auch bilddokumentarisch ein willkommenes Hilfsmittel für den Fachmann darstellt. Darüber hinaus macht er aber auch dem Geographen sehr eindrücklich seine eigene Aufgabe: die Landschaftserkenntnis lebendig, weshalb er auch ihm zum Studium zu empfehlen ist. Symbolisch für *seine* wie nicht minder auch für die Arbeit des praktischen Geographen, des Landesplaners kann dabei die Schilderung der Situation der Güterzusammenlegung durch E. TANNER gelten: „Seit bald 100 Jahren legen wir in der Schweiz und seit rund 200 Jahren in andern Ländern die Grundstücke zusammen und noch immer sind die Werke von einem nicht verstummen wollenden ‚Ach und Weh' begleitet". Dieser Ausspruch einer Bauernschrift von 1845 (!) belegt vor allem, daß nicht nur Güterzusammenlegung, sondern auch umso viel komplexere Aufgaben wie Orts-, Landschafts- und Landesforschung und -planung *erdauert* sein wollen, also nicht übers Knie zu brechen, d. h. innert wenigen Jahren zu lösen sind. Freilich scheint uns mit dem steten Hinweis auf Eigentumsrecht und -garantie nur das sekundäre Problem, die mittelbare „Ursache" des latenten Widerstandes gegen Planung und Zusammenlegung getroffen. Problem Nr. 1 ist unabweisbar im Individuen- und Gruppenegozentrismus und im falsch interpretierten Freiheitsanspruch zu suchen. Nichtsdestoweniger ist der zitierte derb ironische Ausspruch nicht allein ein Hinweis auf die Schwierigkeiten der genannten Werke, sondern ebensosehr ein belegkräftiger Beweis dafür, daß die Kulturingenieure sich der Lösung im Laufe langjähriger, zäher nie aufgegebener Arbeit doch entscheidend näher gebracht haben. Sie weiterhin anzuspornen und ihr Gemeinschaftswerk mit Land- und Forstwirten, Bauingenieuren und Architekten, Wissenschaftern und Praktikern mehr und mehr reifen zu lassen, dafür wird die hier kurz umrissene bemerkenswerte Schrift sicher ein steter Impuls sein.

REZENSIONEN — COMPTES-RENDU CRITIQUES

MÜLLER, GUIDO: *Das neue Biel.* Berner Heimatbücher Bd. 48. Bern 1952. Paul Haupt. 60 Seiten, 32 Tafeln. Geheftet Fr. 4.50.

In der an den Grenzen zwischen Deutsch und Welsch und zwischen Mittelland und Jura gelegenen Stadt Biel verursachte die Industrialisierung der letzten hundert Jahre die unter Schweizerstädten relativ stärkste Bevölkerungszunahme und demzufolge grundlegende Veränderungen. Die starke Umschichtung der Bevölkerung — bis zu 1 Achtel pro Jahr —, das seltsame Interferieren deutscher und französischer Arbeits- und Lebensformen und die Orientierung der vorherrschenden Uhrenindustrie über die Landesgrenzen hinaus auf den Weltmarkt erschweren eine Charakterisierung. Der Verfasser, der der „Stadt der Zukunft" lange Jahre als Präsident vorstand, hat ihr Bild in vortrefflicher Weise entworfen. W. KÆSER

Geschichte der Gemeinde Wallisellen. Herausgegeben von der Gemeinde Wallisellen, bearbeitet von KURT BENZ, ROBERT BRETSCHER, WALTER ESCHER, HERMANN HARTMANN, FRIDOLIN KUNDERT, RUDOLF MAURER, WERNER SCHNYDER, SIEGFRIED WAGNER. Wallisellen 1952, 492 Seiten, 129 Abbildungen. Leinen.

Unter den sich erfreulicherweise mehrenden, wissenschaftlich fundierten aber dennoch allgemein verständlichen Gemeindegeschichten unseres Landes darf diejenige von Wallisellen einen besonders ehrenvollen Platz beanspruchen. Nicht nur, weil ihre äußere Ausstattung nach Druck, Papier und Illustration mustergültig ist, vor allem, weil sie versucht und erfolgreich versucht hat, das volle Leben der Gemeinde, nicht etwa nur Schule und Kirche, Bevölkerungszahl und Verwaltung, sondern Natur und menschliche Gemeinschaft in allen erfaßbaren Einzelheiten durch die Jahrhunderte zu verfolgen und anschaulich festzuhalten, und namentlich auch, weil sich zu diesem Ziel anerkannte Fachleute: Historiker und Ökonomen mit andern Gemeindegenossen sich zu einer Arbeitsgemeinschaft fanden, die eine umfassende Darstellung verbürgte. Das Werk ist dem Titel gemäß nach Zeitaltern disponiert (Urzeit, Mittelalter, Reformation bis Revolution [1798], Neuzeit), während innerhalb dieser Hauptkapitel die Elemente der Gemeinde: Flur, Siedlung, Volk, Verwaltung, Wirtschaft, Verkehr, Sitte und Brauch usw. je nach ihrer Funktion im Ganzen in zwangloser Reihenfolge einprägsame Schilderung erfahren. Diese Gliederung erleichtert namentlich dem Gemeindebürger und Spezialinteressenten die Lektüre. Sie ergibt, zusammengefaßt, daß Wallisellen sich aus einem ausgesprochen alemannischen Bauerndorf mit um 1500 100—200 Einw., in der Folge zu einem bedeutsamen Verkehrsknoten und „Gartenvorort" von Zürich mit 6500 Einwohnern entwickelt hat, dem im Rahmen der engern und weitern Heimat bemerkenswerte Funktionen